

23. Dezember 1999, 18:47 Uhr

Affären

Kohl wird zurückschlagenVon *Ulrich Sollmann*

Wird Helmut Kohl die Namen nennen? Unter welchen Umständen? Kann der CDU-Ehrenvorsitzende von seiner Partei dazu gebracht werden, sein Schweigen zu brechen? Der Sozialpsychologe Ulrich Sollmann über die Handlungsmuster des Ex-Kanzlers.

Bochum - Der Altkanzler steht unter Druck. Von allen Seiten. Von der Partei, von der Staatsanwaltschaft. Aber auch von seinem eigenen Ehrenwort an die anonymen Spender, deren Namen er auf keinen Fall preisgibt. Kohl steht zu sich selbst und zu seinem Rechtsbewusstsein, das sich in mancherlei Hinsicht nicht mit Recht und Gesetz deckt.

Neu aber ist: Kohl bekennt sich zum erstenmal in aller Öffentlichkeit zu sich selbst. Nur zu sich selbst! Statt das CDU-Präsidium zu informieren, wie andere es an seiner Stelle getan hätten, beichtet er den ZDF-Journalisten.

Um das Auftreten und die Aussagen Kohls besser verstehen zu können, muss man sich die einzigartige Charakterisierung des "Systems Kohl" vor Augen führen. Durch seine Eigenschaft, seine Leistung ständig von seiner Person zu lösen ("Die Partei hat mich gedrängt", "das Leben hat mich geführt") legt Kohl selbst nahe, dass man ihn als System und nicht als Person begreift.

Folgerichtig ist daher die Vermutung, dass man ihn persönlich nicht durch Geld kaufen konnte. Spenden fungierten demnach eher als Belohnung, die er uneigennützig weiterreichte. Nebeneffekt aber war, dass er gerade hierdurch sein Beziehungsnetz - und dieses werten viele als die Grundlage seiner Macht innerhalb der CDU - sicherte. Eine Macht, deren Erfüllungsgehilfe er war.

Kohl kennt Druck. Bisher hielt er ihn aus. Im Unterschied zu vielen anderen. Das hat er als Aussitzer zur Genüge unter Beweis gestellt. Und: Kohl - der Körper - ist nicht zu übersehen. Auch wenn von ihm keine Dynamik mehr ausgeht. Seine Arme hängen - vor allem wenn die Kameras laufen - passiv und kraftlos an der Seite herunter, als könnten sie weder zupacken noch wegstoßen, weder greifen noch festhalten. Der Mund ist in der Regel geschlossen, die Mundwinkel leicht nach unten gezogen, die Lippen gelegentlich zusammengedrückt, als wollten sie eine wichtige spontane Bemerkung bremsen.



DPA

Sein Mund ist auffällig oft zusammengedrückt.

Kohl verrät sich körpersprachlich unter dem Stress des Interviews im ZDF. Er kann den Druck nur noch mühsam aushalten. Sein sonst kamerasierender Blick wandert unstill hin und her. Der Mund ist auffällig oft zusammengedrückt. Die linke Hand bewegt sich ständig, während sie von der rechten im Zaum gehalten wird. Sein rechter Fuß wackelt unruhig auf und ab. Kohl kann nicht mehr so wie sonst an sich halten. Der Druck sucht sich ein körperliches Ventil.

Kohl zeigt sich. Und er übt sich anders als zuvor in Ich-Aussagen ("Ich war sehr froh, dass ich diese Entscheidungen treffen konnte"). Gleichzeitig wirbt er bei den Journalisten um Verständnis, das diese ihm aber verweigern.

"Nennen Sie doch die Namen der Spender." Kohl wirft entrüstet seinen Kopf in den Nacken. Jetzt fühlt er sich in der Würde seiner Person verletzt, traut sich aber nicht, seinen ganzen Ärger direkt auf sein Gegenüber zu richten.



DPA

Kohl ist nicht zu übersehen.

Es mutet dann wie eine Verlegenheitsgeste an, wenn er sich gerade jetzt mit den Journalisten verbrüdern will ("habe erst jetzt - genau wie Sie - von dem Spender gehört").

Ein Moment später: Kohls seltsames Lächeln, das überhaupt nicht zu den Vorwürfen passt, kann als wissendes Siegeslächeln gewertet werden. Einerseits kennt nur er die Spender. Andererseits weiß Kohl um seine eigene Stärke, nämlich Druck auszuhalten. Aber auch um die eigene Potenz, so wie in Halle, wo er auf Eier werfende Demonstranten losging, wüten zu können.

Was aber kann den Altkanzler heute derart aus der Fassung bringen? Betrachtet man sein Handlungsmuster und sein persönliches moralisches Wertesystem, gibt es keine schlimmere Verletzung als erniedrigt, gedemütigt, ausgelacht oder beschämt zu werden. Alles andere wird an ihm abprallen.

Sollte Kohl für das, was ihm moralisch wertvoll ist, in der Öffentlichkeit vorgeführt werden, oder wird er als Person der Lächerlichkeit preisgegeben, wird Kohl wie in Halle nicht mehr an sich halten können. Die Wucht seines Gegenschlags wird dann gewaltiger und überraschender sein, da Kohl über seinen Charakter springen wird. Er wird zurückschlagen, andere demütigen und die vernichten, die ihn vernichten wollen.

Ulrich Söllmann ist Psychotherapeut und Sozialpsychologe in Bochum. Er beschäftigt sich seit Jahren mit der Körpersprache von Politikern. Kürzlich ist sein Buch "Schaulauf der Mächtigen - was uns die Körpersprache der Politiker verrät" erschienen.



DPA

Sein unpassendes Lächeln kann als wissendes Siegeslächeln gewertet werden.

URL:

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,57713,00.html>

© SPIEGEL ONLINE 1999

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH